Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 2

Artikel: Sesam öffne dich
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-488933

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieber Nebelspalter!

Dies zierlich-sarkastische Lebensläufchen ward einst im letzten Jahrhundert von Gottfried Keller in eine Sonntagsbeilage eines Hausblättchens des Lesezirkels Hottingen — ins «Seldwyler Wochenblättchen» — gestiftet. Der Titel heißt im Original kurzweg

Ein Pärchen

Hei, da geht er, hei, da geht sie,
Was zwei schöne Leutchen,
Alle Täglein sind sie so,
Morgelein wie heutchen.

Wenn ein Armer schuldig bleibt
Ihnen ein paar Schüldchen,
Wird er ernstlich aufgemahnt,
Ohne ein Gedüldchen.

Und sie gehn zum Richterlein,
Richten ihn zu Gründchen —
Schmunzelnd dann im Träblein heim
Gehn zwei schlechte Hündchen.

Gottfried Keller

In einer anderen Veröffentlichung des genannten Lesezirkels, im blauweißen Almanach «s Handörgeli» vom Jahr 1911, hat Hermann Hesse die damaligen Symbolisten folgendermaßen verulkt:

Waldnacht

Der Wald —! Die Nacht —! Glühwürmer staunen;
Ein ferner Vogel geigt auf einer Flöte.
Die Aeste knarren — — — Sagen raunen,
Indes ich vor dem Geist der Nacht erröte.

Ein ungeheures Weh schluchzt in den Tiefen,
Ein ungeheures Lachen gellt herüber — —
Ich geb dem Monde einen Nasenstüber
Und denke derer, die im Schatten schliefen.

Ein gelber Schmerz mit silbergrünen Rändern
Schrillt mir durchs Herz wie eine stumpfe Säge ...
Der Weltgeist brütet auf den schwarzen Ländern;
Mein Busen zittert und mein Schlips sitzt schräge.

O namenlose Wonne, so zu stehen
Im wehen Mond und solche Qual zu leiden!
Mit blindem Blick ins Herz der Nacht zu sehen!!
Und stumm zu herrschen über violette Weiten!!!

Hermann Hesse

Croissant

Skilöwe im Zwinger

Sesam öffne dich

In der Redaktion der Zeitung, welcher Guy de P. als jüngstes Mitglied angehörte, sprach man nur noch von dem hohen Besuch, der am darauffolgenden Tage auf dem Flugplatz eintreffen sollte.

«Leider müssen diesmal drei Herren verzichten. Es sind nicht genügend Karten da», erklärte der Chef.

«Wir werden auch ohne Karten durchschlüpfen», sagte Guy de P.

«Ausgeschlossen», gab der Chef zurück. «Die Sperre wird diesmal besonders streng gehandhabt werden.»

«Nun, wir werden ja sehen, wer recht hat», gab Guy zurück.

Der junge Redaktor konnte sich diesen freien Ton dem Chef gegenüber erlauben. Er war in der Auswahl seiner Eltern besonders vorsichtig gewesen und verfügte als frühe Waise bereits über ein ansehnliches Vermögen. Er hatte den Beruf des Journalisten nur deshalb ergriffen, um nicht ganz dem Müßiggang zu verfallen.

Guy de P. nahm die beiden Herren, welche ebenfalls keine Karten erhalten hatten, beiseite und sagte ihnen zuversichtlich: «Verlaßt Euch darauf. Unsere Redaktion wird morgen um zehn Uhr vollzählig auf dem Flugplatz sein.»

...

Die mit Karten bedachten Kollegen waren eben, mit dem Chef an der Spitze, durch die Sperre gekommen, als vor dieser eine elegante Limousine vorfuhr. Dem Gefährt entstiegen zuerst zwei Herren, welche respektvoll einem dritten Herrn aus dem Wagen halfen. Alle drei trugen Zylinder und Cutaway.

Die drei eleganten Herren dirigierten sich mit raschen Schritten der Sperre zu. Der Chef und seine Begleiter erkannten ohne weiteres ihre Kollegen und sahen wie Guy de P., der wie ein junger Prinz im incognito aussah, dem diensttuenden Beamten einige Worte zuwarf und dann gleichgültigen Blickes durch die Sperre schritt, gefolgt von seinen beiden Trabanten.

«Was war das für ein Zauberwort, das Sie dem Zerberus an der Sperre zugeworfen haben?» fragte später der Chef äußerst neugierig.

«Gar keins. Bloß die pure Wahrheit: Ces Messieurs sont avec moi!» Alfredo

Erstes, altrenommiertes Haus am Platze
Stadtrestaurant - Grill - Bar - Restaurant français au 1er
Neue Direktion: Armin Kiefer